



CRIMESTOP



Ein Kurztrip in den KOSOVO 2012

Nachdem der letzte Trip der Band in den Kosovo nun schon 3 Jahre zurück liegt, haben sich CRIMESTOP in diesem Jahr ein weiteres Mal auf den Weg gemacht, um die Soldaten der Bundeswehr und ihre NATO-Verbündeten mit stimmungsvoller Musik zu unterhalten. Anlässe waren das große Kontingentfest im Camp in Prizren sowie die Maibaum-Aufstellung im Head Quarter in Pristina. Wir freuten uns sehr, beide uns wohlbekannte Orte wiederzusehen...

1. Tag:

Am Sonntag, dem 29.04.2012, war es dann soweit: Nach sehr frühem Aufstehen trafen sich Gerd, Uli, Thomas und Martin gegen 5.00 Uhr am Flughafen Stuttgart. Unser Paul konnte wegen Urlaubsüberschneidung erst am Abend gesondert nachfliegen. Im Vorfeld erreichte uns die erste Änderung für den Hinflug: Wir flogen nicht wie erwartet, von Landsberg/Lech mit der Transall nach Pristina, sondern mussten „privat“ mit „German Wings“ ab Stuttgart starten. Die Bundesregierung hatte nämlich kurz zuvor einer Verstärkung der KFOR-Truppen um 500 deutsche Soldaten aufgrund der anstehenden Parlamentswahlen in Serbien am 06.05.2012 zugestimmt. Obgleich unser Uli schon im Vorfeld ahnte, dass „Raffco Korrupcic wieder gewählt wird“, wurde ein weiterer Ausbruch des Konfliktes zwischen Serben und Albanern befürchtet. So war in der Transall kein Platz für die „zivilen“ Musiker, die dafür mit einem Airbus A319 und vielen Kosovo-Albaner-Familien um 6.15 Uhr in Stuttgart-Echterdingen in die Luft gingen. Rund 2 Stunden später landeten wir in der Hauptstadt Pristina bei schönstem Wetter und wurden am Flughafen sogleich von unserem Betreuungsoffizier Franz S. mit Fahrer Tommy in Empfang genommen.



Bei der Transferfahrt vom Flughafen zum Camp bemerkten wir, dass an den Tankstellen stets das deutsche Wort „Bleifrei“ auftauchte, obgleich die offiziellen Sprachen in der seit 2008 unabhängigen Republik Kosovo (RKS) Albanisch, Serbisch, Türkisch und „Straßenkötersprache“ sind. Die Erklärung: Es gibt für diese Benzinsorte kein albanisches Wort. Zudem fiel uns auf, dass bei den Straßenschildern jeder Ortsname zweimal vorhanden ist:

oben steht der Name auf albanisch, unten auf serbisch. Jeweils ein Name davon wurde durchgestrichen oder übersprünkt. So konnte man feststellen, ob man sich im serbischen oder albanischen Teil des Kosovo befand... Ein deutlicher Hinweis, wie wichtig die Anwesenheit der KFOR-Truppen auch weiterhin für die Stabilität im Kosovo ist.

Um 9.00 Uhr trafen wir im Camp Prizren mit dem Gefühl „feels like coming home!“ ein. In dem landschaftlich schön gelegenen Camp sind deutsche, österreichische, schweizerische und türkische Streitkräfte stationiert. Auf dem Campgelände gab es für uns auch ein Wiedersehen mit der „Blauen Residenz“ - dem zerstörten einstigen Stabsgebäude der Serben. Nachdem wir unsere - für Bundeswehrverhältnisse komfortablen - Zimmer bezogen hatten, gab es um 11.00 Uhr ein vorzügliches Mittagessen im türkischen Restaurant „Antalya“ im Camp. Nach einer kurzen Siesta erwartete uns ab 13.00 Uhr ein weiterer Höhepunkt: Unsere Betreuungsoffiziere fuhren mit uns in die Region um Dakovica, unweit der Grenze zu Albanien. Auf die Frage, ob auch dieses freizeitmäßig anmutende Ausflugsprogramm für uns auf dienstlicher Ebene abgesegnet wurde - als Beamte kennen wir uns da schließlich aus! - , bekamen wir zur Antwort: „Als Betreuungsoffiziere sind wir immer auf Erkundungsfahrt!“

In einem landschaftlich sehr reizvollen Gelände, das ansonsten der Umschlagplatz Nummer 1 im Kosovo für Drogen und Frauen sein soll, bestiegen wir einen luftigen Aussichtsturm. Luftig deswegen, da diesem Bauwerk bereits einige seiner wesentlichen Bestandteile fehlten und man den Aufstieg und erst recht den späteren Abstieg nur mit viel Gottvertrauen angehen konnte. Dafür war die Aussicht von dem, was als Plattform übrig geblieben ist, über den Fluss „Weißer Drin“ bis hin nach Albanien einfach traumhaft. Gegen 15.00 Uhr kehrten wir nach Prizren, der mit 120.000 Einwohnern zweitgrößten Stadt im Kosovo, zurück. Bei uns kam Urlaubsstimmung auf, als wir im Straßencafe gegenüber der Sinan Pascha Moschee Platz nahmen und die wohlschmeckenden Getränke zum ortsüblichen Preis von 1,-€ auf unseren Verzehr warteten. Um uns herum flanierte schließlich überall das bunte Leben. Nach Rückkehr zum Camp Prizren schlug ich vor, dass wir an diesem auftrittsfreien Tag die Anlage auf ihre Vollständigkeit hin überprüfen müssen: „Schließlich sind wir ja in einem Land, in dem jeder alles gebrauchen kann!“



Auch die Geschäftigkeit der Streitkräfte an allen Ecken und Enden des Camps war auffallend, so dass wir nur vermuten konnten: „Die meinen tatsächlich, dass sie hier rund um die Uhr im Einsatz sind!“ Tatsächlich wird nach unserem Eindruck hier viel Zeit „totgeschlagen“. Aber anders geht`s wohl nicht...

Nachmittags kamen wir zum ersten Shopping im bekannten Einkaufsparadies „DSPX“. Die Verkaufsverhandlungen strengten uns so an, dass wir anschließend eine bandmäßige Ruhezeit auf den Zimmern einlegen mussten. Um 17.30 Uhr folgte das Abendessen im Casino im Camp Prizren. Die gourmetmäßige Versorgung der Soldaten ist unverändert gut. Nach der Speisung besuchten wir diverse Ausschankstellen innerhalb des Camps bis gegen 20.30 Uhr auch Paul endlich zu uns stieß. Unseren zwischenzeitlich erreichten Getränkevorsprung konnte er freilich nicht mehr aufholen. Daher antwortete Paul später auf die Frage, wie viel Bier er getrunken habe: „Keine Ahnung! Ich habe die Reste zusammen geleert!“ Demzufolge wurde kurz vor Mitternacht die Nachtruhe angeordnet.



2. Tag:

Aufstehen um 7.00 Uhr (Montag, 30.04.2012). Eine Stunde später dann zum „Frühstück mit Franz“ im Casino im Camp Prizren. Danach wollten wir uns „auf die Spuren der Fake-ware begeben“ und landeten in einigen Verkaufsstellen innerhalb des Camps. Als ganz neue Idee stellte sich heraus, dass komplette Musikkataloge von Künstlern angeboten wurden. Für knapp 2,-€ konnte man hier ganze Alben als mp3-Dateien auf CD erwerben. Da wir wissen, wie sehr Musiker auf die lebensnotwendigen GEMA-Einnahmen angewiesen sind, konnten wir hier, nur mit ausdrücklich schlechtem Gewissen und in „homöopathischen“ Dosierungen zugreifen.

Um 10.00 Uhr warteten wir vor dem Betreuungsbüro von Franz auf die Abfahrt zur Stadtbesichtigung. Zuvor wurde uns ein unerwartetes Schauspiel geboten: In Person von Hauptmann B. schlug unversehens die campinterne Fotografenabwehr zu. Mir wurde die Kamera mit der Behauptung abgenommen: „Ich habe Sie beobachtet: Sie haben mich fotografiert! Wie lautet Ihre Besuchernummer?“ Meine Antwort, dass ich das Betreuungsbüro fotografiert hätte und dieses umgehend beweisen könnte, wurde ignoriert. Stattdessen erklärte mir Hauptmann B., dass ich mich bei Feldlagerkommandant S. in Gebäude X. zu melden habe. Da ich der einzige Fotograf der Band war, hatte ich die Befürchtung, dass übereifrige Streitkräfte (wenn auch nur aus Langeweile und um dem Tag einen Höhepunkt zu verschaffen) sämtliche bislang erfolgten Fotoaufnahmen löschten. Das wäre zu ärgerlich gewesen. Daher begab ich mich umgehend zum genannten Gebäude und sah mich in Gedanken schon den Kotau vor einem grimmig dreinblickenden Uniformierten machen... Meistens kommt es anders, als man denkt: Als ich bei der genannten Adresse erschien, gab mir der diensthabende Feldlagerkommandant fast schon entschuldigend den Fotoapparat zurück „Hauptmann B. hat da wohl überreagiert. Es gibt Gebäude, die man fotogra-

fieren darf und es gibt welche, da darf man es natürlich nicht! Das Betreuungsbüro gehört aber nicht dazu...!“ Offen wurde gelassen, was alles zum Verbotenen gehört. Da ich aber ohne schlechtes Gewissen weiter knipsen wollte, habe ich das Gebäude ohne weiteres Nachfragen verlassen.

Nun konnten wir um 10.30 Uhr endlich zur Stadtbesichtigung und zum Shopping in Prizren bei sommerlichen 22 Grad starten. Wir fahren durch bewegtes Treiben in den Straßen. Der Bevölkerungsanteil besteht zu 85% aus Moslems, die aber zunehmend westlich orientiert sind. Daher gibt es hier auch schick zurecht gemachte und modische Kosovaren zu sehen. Dem Besucher fallen jedoch die Vielzahl unverputzter oder unvollendeter Häuser in der Landschaft auf. Dies ist auf die Regelung zurückzuführen, dass nur fertig gestellte Häuser einer Besteuerung des Fiskus unterliegen.

Zur Mittagspause fahren wir in Serpentina in's Gebirge und gelangen außerhalb von Prizren in den „Vila Park“. Dort konnten wir einmal mehr vorzüglich auf Bandkasse speisen. Gegen 14.00 Uhr kehrten wir zum Camp zurück und bauten unsere Anlage auf.

Um 18.00 Uhr erwartete uns ein leckeres Abendessen in der Location „Oase“, direkt neben unserer Bühne gelegen. Nach dem Feldgottesdienst in der Militärkapelle gegenüber sollten wir den rund 1.000 Anwesenden ein stimmiges Kontrastprogramm bieten. Der Platz füllte sich zusehends, denn unser Auftritt beim Kontingentfest des 31. Einsatzkommandos zog viele Interessierte an. Bevor wir um 20.00 Uhr loslegen konnten, durften wir aber noch einer feierlichen und beeindruckenden Beförderung einiger Soldaten durch Oberst i.G. (im Generalstab) H. beiwohnen. Die frisch Beförderten bekamen von H. noch die unmissverständlichen Hinweise „Hier sind genügend Leute, die Sie heute freihalten können!“ und „Sie haben das exklusive Recht, mir ein Bier zu bringen!“, dann erschallte aus vielen Kehlen der Mannschaftsruf der Soldaten: „Gemeinsam stark!“. Nun kamen wir an die Reihe und legten mit zunehmendem Volumen los. Obgleich der Frauenanteil bei der Bundeswehr nur bei 10% liegt, bewegten sich bei unserem Auftritt unzählige Uniformierte bis zum Zapfenstreich um 0.00 Uhr. Nachdem Oberst H. seine Begeisterung über unseren Auftritt ausdrücklich betont hat, legten die zuvor von Betreuer Franz rekrutierten Abbaukräfte routiniert Hand an und bald war das Equipment wieder transportbereit verstaut. Zum Ausklang kamen wir noch bis 01.30 Uhr auf einen Absacker, nämlich selbstgebrannten Slibovic aus heimischen Landen, im Büro unseres Franz zusammen. Der Tag hatte sich für alle rundum gelohnt!



3. Tag:

An diesem Feiertag (Dienstag, 01.05.2012) war die Nacht um 8.00 Uhr zu Ende. Nach Frühstück und anschließenden Aufräumarbeiten in unseren Zimmern konnten wir mit dem Verladen unserer Anlage mit Unterstützung einiger Soldaten beginnen. Nach dem Auschecken im Camp Prizren begaben wir uns ab 11.15 Uhr auf die Fahrt nach Pristina. Die Anlage wurde mit gesonderten Fahrzeugen transportiert, so dass wir mit unserem geübten Fahrer Tommy flott unterwegs waren. Nicht nur einmal hat er durch sein Reaktionsvermögen eine Zwangspause verhindert.

Auf unseren besonderen Wunsch hin, machten unsere uniformierten Begleiter, Tommy und Bernd Geis dann gegen 13.00 Uhr Halt vor den Toren des Head Quarters in Pristina. Wir wollten wieder im bewährten „Minimax“ einkaufen gehen und wurden vom vorhandenen Angebot auch dieses Mal nicht enttäuscht! Eine Stunde später fahren wir schließlich im HQ Pristina ein, ließen die üblichen Formalitäten über uns ergehen und begaben uns zum „NSE“ (National Support Element) beim „German Ark“. Dort machten wir uns sofort an den Aufbau der Anlage. Anschließend bezogen wir unsere beengten Containerzimmer im Gebäude „Berlin“.



Um 15.00 Uhr folgte dann ein kurzer aber herzlicher Auftritt von CRIMESTOP zur Maibaum-Aufstellung, bei dem wir es weder am „Münchener Hofbräuhaus“ (insbesondere unsere amerikanischen Streitkräfte lieben das) als auch am sicher vorgetragenen „Prosit der Gemütlichkeit“ nicht fehlen ließen. Die Soldaten hatten auch bald den Maibaum unter viel Gejohle und dem Blick auf die zu leerenden Bierbestände ordentlich aufgerichtet. Nach einer Ruhepause ab 17.00 Uhr, in der bei den sommerlich heißen Temperaturen jeder von uns ein „Kräftigungsnickerchen“ einlegte, waren wir pünktlich um 19.00 Uhr beim offiziellen Fassanstich „Starkbier“ wieder zugegen. Nach etwas Smalltalk begann um 19.30 Uhr ein weiterer Auftritt von CRIMESTOP. Unsere Musik schallte über den „German Ark“ hinaus und lockte Interessierte an, so dass das Publikum zunehmend internationaler wurde. In ausgelassener aber dennoch kontrollierter Stimmung spielten wir routiniert unser bewährtes Set. Um 23.00 Uhr wurde die Veranstaltung beendet und wir machten uns an den Abbau der Anlage. Ab 00.00 Uhr war Nachtruhe.

4. Tag:

Aufstehen um 7.00 Uhr (Mittwoch, 02.05.2012). Zum Frühstück im internationalen Casino kamen wir nur um 5 Minuten zu spät, so dass uns der begleitende Soldat („Das hätte ich wissen müssen!“) zerknirscht und aus eigener Tasche bezahlend zum überschaubaren Frühstücksangebot im „German Ark“ eingeladen hat. Um 9.00 Uhr wurde das Bandequipment verladen und danach erfolgte ein letzter Rundgang der Band durch das Headquarter. Zur Entspannung genossen wir noch erfrischende Getränke im Skandinavienclub und beobachteten eine Hubschrauberlandung in der Nähe. Spontan erweckte dies in uns das Bedürfnis, beim nächsten Auslandsaufenthalt Aufenthalt ebenso einen Hubschrauberflug sowie eine Panzerfahrt erleben zu dürfen.

Nach Durchführung eines letzten Passwechselverfahrens konnten wir um 12.00 Uhr vom HQ Pristina abfahren. Eine Stunde später fanden wir uns zum Einchecken am Flughafen Pristina ein. In den darauffolgenden 2 Stunden durften wir ausgiebig die Wartehalle im Flughafen Pristina kennenlernen (gähnen), bevor wir um 15.45 Uhr mit einer Transall C160 in den blauen Himmel abhoben. Um 19.30 Uhr erfolgte die Landung in Nürnberg. Hektik war angesagt, da nun die Fahrzeuge für die weitere Fahrt nach Hause abzuholen waren. Ab 20.30 Uhr konnten wir dann mit unseren Mietfahrzeugen MB Vito (Equipment) und Opel Zafira (Personen) den Heimweg über die Autobahn antreten. Dank des diesmal durchgehend hervorragenden Wetters und der umgänglichen Betreuung durch unseren Franz konnten wir unserer Bandhistorie einen weiteren stimmungsvollen Höhepunkt hinzufügen.

